

Stadthaus Schlieren  
 Stadtkanzlei  
 Freiestrasse 6  
 8952 Schlieren

STADT SCHLIEREN									
G-Nr. 908					A-Nr.				
E: 08. JAN. 2010					Z:				
Knpien	P	FL	S	BJ	BP	SG	WVA	StS	
RV									
AL									

Schlieren, 04. Januar 2010

**Motion** (dringliche Motion) über neues Naturbad an der Limmat anstelle im Mösli

**Begehren**

- Der Stadtrat wird gebeten / verpflichtet, dem Gemeinderat ein neues Projekt mit einem Naturbad im Rohr - Zelgli an der Limmat und deren notwendige Infrastruktur zu unterbreiten.  
Die vorhandenen Gebäude (Schüür Koster) sollten in das Projekt einbezogen werden.
- Das Bad im Moos ist stillzulegen und es wird auf eine Sanierung, sowie auf einen Umbau des Bades verzichtet.
- Um das notwendige Kapital zu erhalten, ist die Liegenschaft Bad im Moos umzuzonen und als Bauland für Wohnungen und stilles Gewerbe zu verkaufen, oder im Baurecht zu vergeben. Beim Verkauf soll der Erlös aus dem Landverkauf für das neue Projekt Natur-Bad im Rohr - Zelgli verwendet werden. Restbeträge sind für wichtige Projekte wie Schulhäuser aufzuwenden.

**Begründung**

**Zum bestehenden Bad im „Mösli“**

- Der Stadtrat und der planende Architekt argumentieren, dass dieses Naturbad im Moos neue Kundschaft aus der näheren Umgebung anlocken werde, da die Attraktivität dieser Badeanlage massiv gesteigert würde.
- Das Möösli wird neue Kundschaft und den Zuwachs der Bevölkerung in Schlieren mit ihrer bestehenden Grösse nicht bewältigen können. Das Bad wird unweigerlich aus allen Nähten platzen. Das Parkplatzangebot für einen solchen Besucherzustrom ist nicht vorhanden. Zudem müsste man mit massivem Mehrverkehr in dieser Wohnzone rechnen.
- Das Gebiet im Möösli ist eine best gelegene Wohnzone. Es ist nicht Sinnvoll, in dieser Zone weitere Sportaktivitäten anzubieten, da auch der Individualverkehr in diesem Gebiet zunehmen würde. Daher ist es an der Zeit, den Standort der Badi Schlieren neu zu überdenken. Dazu bietet sich ein Naturbad an der Limmat bestens an.

**Argumentarium für neues Bad**

• **Investitionen wohin?**

Es stellt sich die Frage, ob die vom Stadtrat angegebenen rund 6' Mio. Franken für den Umbau vom Möösli nicht eine Fehlinvestition darstellt. Weshalb so viel Geld in etwas investieren, das so oder so in kürzester Zeit den Ansprüchen nicht mehr gerecht werden kann und ungewollten Mehrverkehr in einem ausgewiesenen Wohnquartier generiert?

• **Kapitalbeschaffung**

Durch den Verkauf der Liegenschaft Möösli, deren Fläche **16'004 m2** inkl. den Schrebergärten beträgt, kann die Stadt Schlieren bei einem durchschnittlichen Verkaufspreis von **Fr. 750.-** pro m2 einen Erlös von **Fr. 12'003'000.-** realisieren.

Zudem kann man die **eingesparten 6 Mio. Franken** in einen Neubau im Rohr - Ziegli einschliessen und **man hat die vom Stadtrat in den Raum gestellten, notwendigen 15 Mio. Franken** für eine neue Badeanstalt zusammen.

Sollte der Gemeinderat daran festhalten, das Land nicht verkaufen zu wollen, ist auch die Möglichkeit gegeben, die frei werdende Fläche im Baurecht zu vermieten. Der Baurechtszins würde der Stadt Schlieren, bei einem Zins von momentan 2.5% Referenz-Zinssatz und einem berechenbaren Landvermögen von Fr. 12 Mio. jährlich rund 300'000 Franken in die Kasse fliessen.

- **Stilllegung der Badeanstalt Möösli**

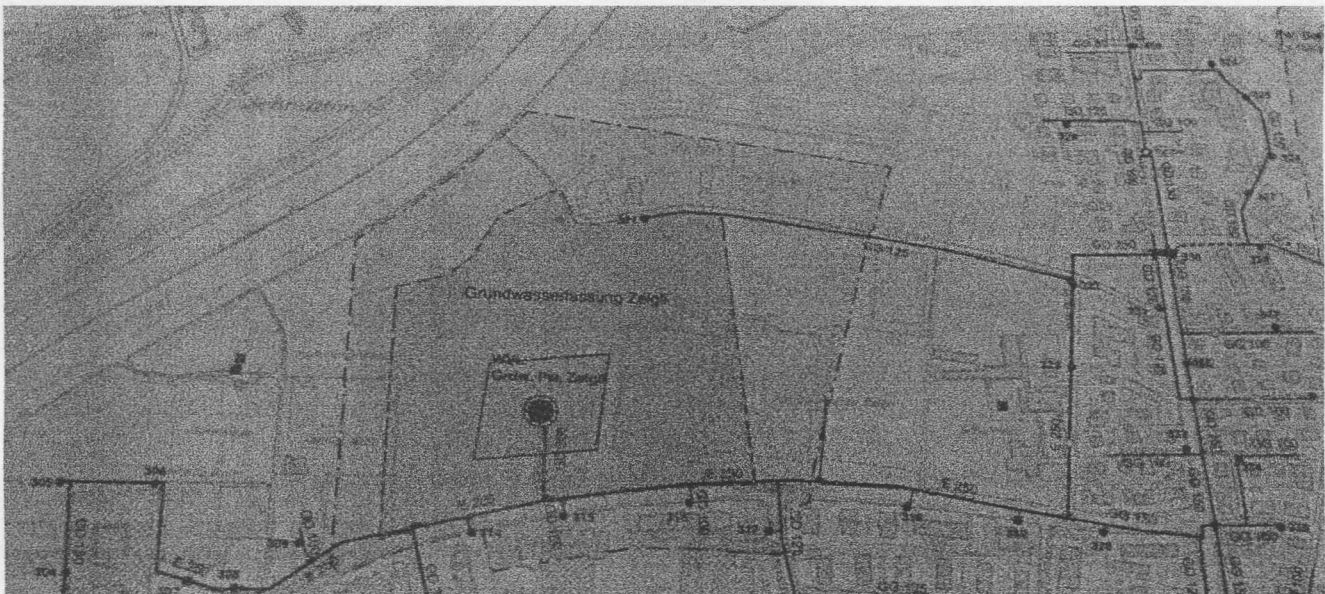
Wenn der Gemeinderat und das Volk einem neuen Bad an der Limmat zustimmt, muss das Möösli sofort stillgelegt werden. Es gibt keinen Sinn, die Badeanstalt offen zu halten, da man heute schon mit Steuergeldern die grossen Defizite zwischen Fr. 150'000.— und Fr. 180'000.— decken muss.

- **Überbrückung Badesaison**

In Urdorf und Dietikon, sowie der näheren Umgebung sind Badeanstalten vorhanden, die für die Bevölkerung und die Schule Schlieren eine Überbrückung bieten kann. Schon heute baden viele Schliermer in diesen beiden Orten. Die Schule könnte ihre Schwimmstunden in Urdorf abhalten, wie sie das auch für den Schwimmunterricht im Hallenbad und den Schlittschuhunterricht über die Wintermonate macht.

- **Grundwasserfassung als Gegenargument?**

Der Stadtrat argumentiert, dass es nicht möglich sei, ein Naturbad an der Limmat am vorgeschlagenen Ort zu erstellen, da dort eine Grundwasserfassung vorhanden sei.



Dieser Argumentation kann man nicht folgen, da im Bereich der Grundwasserfassung heute bereits die Liegenschaft steht in welche die Firma Koster ihr Lager hat. Das um das Haus gelagerte Altmetall scheint in den vergangenen Jahren keine erhebliche Störung oder Verunreinigung des Grundwassers ergeben zu haben. Aus dieser Tatsache kann eine Grundwasserverunreinigung durch ein Naturbad nicht nachvollzogen werden, was von Behörden bestätigt wird.

Unterschrift(en):

Markus Hof